Sektion verhandelt werden. Man erwartet daß sich darüber nochmals ein heftiger Kampf entwickeln wird.

Wie verlautet, ist die Regierung gegen eine derartige Methode der Beendigung des Krieges.

Am 1. Dezember.

Paris, 20. November. Der Oberste Rat brachte die Ansicht zum Ausdruck, daß es wünschenswert erscheine, den Versailler Friedensvertrag am 1. Dezember in Kraft zu setzen.

Paris verlangt baldiges Inkrafttreten des Friedens.

Rotterdam, 21. November. Der „Rotterdamsche Courant" meldet zur Ablehnung des Friedensvertrages im amerikanischen Senat, daß man in Paris allgemein der Ansicht sei, daß das Inkrafttreten des Friedensvertrages, nachdem er schon von drei Großmächten ratifiziert worden ist, keinen Augenblick länger hinausgeschoben werden dürfte.

Nachstehende Meldung, die von der „Agence Havas" verbreitet wird, deutet darauf hin, daß schließlich der Vertrag trotz allem Widerspruch doch noch ratifiziert wird. Die Meldung verdient zweifellos größere Beachtung.

Paris, 21. November. Ein Vertreter der Agentur Havas hatte über die Ursachen der Debatte über den Friedensvertrag im amerikanischen Senat eine Unterredung mit einer amerikanischen linksstehenden Persönlichkeit, welche erklärte, daß zwischen Demokraten und Republikanern ein Kompromiß zustande kommen werde. Die betreffende Persönlichkeit hob den lebhaften Wunsch Amerikas hervor, Frieden zu haben. Amerika werde mit Deutschland keinen Sonderfrieden abschließen können. Die Unterschrift des Präsidenten Wilson, die unter dem Vertrag von Versailles stehe, biete Garantie für den Vertrag.

Wilsons Zurückziehung des Vertrages.

Berlin, 21. November. Zu der einstweilen unbestätigten Meldung, daß Wilson den Friedensvertrag zurückziehe, sagt die „Vossische Zeitung": Sollte die Meldung auf Wahrheit beruhen, so wäre Wilsons Entschluß aus der unhaltbaren parlamentarischen Lage gewagt parteitaktischen Lage zu verstehen, welche sich in den letzten Tagen im Senat herausgebildet und zu einer völligen Stockung geführt hat. Im „Tageblatt" heißt es: Wenn keine Ratifikation durch Amerika stattfindet, dann wird letzteres vermutlich diejenigen Fragen, welche die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland betreffen, in direkten Verhandlungen regeln wollen.

Erste Sitzung des Reichskohlenrates.

Berlin, 22. November. In der ersten Sitzung des Reichskohlenrates wurde für die Führung der Geschäfte eine engere Kommission gewählt, der sofort eine Reihe von Fragen zur Vorberatung übertragen wurde. Seitens der Arbeiter wurde nachdrücklich betont, daß die Einführung der Selbstverwaltung im Kohlenbergbau keinesfalls verzögert werden dürfe. Als Vorstand im Aufsichtsrat des Reichskohlenverbandes und der Syndikate wurden Vertreter der Arbeiter und Verbraucher ernannt. Eine lebhafte Debatte schloß sich an einen Angriff des Bergwerksbesitzers Hugo Stinnes wegen der Einschränkung und des Höchstkohlenverbrauchs gegen das Reichswirtschaftsministerium. Er machte der Regierung den Vorwurf, daß sie ohne Berücksichtigung der Folgen für die deutsche Volkswirtschaft die Kohlenlieferung an die Entente schon begonnen habe, ehe sie nach den Bedingungen im Vertrag dazu verpflichtet war. Sowohl seitens des Reichskohlenkommissars wie von Seiten der Reichsregierungsvertreter wie auch seitens der Arbeitervertreter wurde der Vorwurf zurückgewiesen. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums legte dar, daß zwingende Gründe zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs vorgelegen haben, und daß man unter allen Umständen einem Zusammenbruch des Eisenbahnverkehrs habe vorbeugen müssen. Nach einer weiteren lebhaften Aussprache über die Frage, ob Kohlen in größerem Umfange verschoben worden sind, wurde sowohl von den Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern der Wunsch laut, daß man gemeinsam ohne Mißtrauen an der Abstellung der noch im Bergbau herrschenden Mißstände arbeiten und alles daransetzen wolle, um die Kohlenförderung zu heben. Die Tagung wurde heute fortgesetzt.

Deutsches Reich

Berlin. (Zur Metallarbeiterwiedereinstellung.) Nach uns zugegangenen Meldungen aus Berlin waren bis Donnerstag 72000 Metallarbeiter wieder eingestellt, während noch 50000 arbeitslos sind. Wie aus Berlin gemeldet wird, fordern die Unabhängigen und Kommunisten zu neuen Massenkundgebungen auf. Demonstrationen im ganzen Reiche gegen die monarchistische Gegenrevolution auf.

— (Spartakistische Bewegung in Hannover.) In den mittleren Städten der Provinz Hannover macht sich neuerdings eine große starke Bewegung der Spartakisten bemerkbar. Nach dem kürzlich nächtlichen Angriff auf das Waffendepot in Hannover und auf militärische Posten in der Provinz verlangten zwei Männer in Zivil von dem Wachtmeister der Maschinengewehrabteilung in Göttingen, daß er ihnen Einlaß in die Waffenmeisterei verschaffen solle. Sie versprachen ihm 3000 Mark Belohnung. Als der Wachtmeister das Verlangen ablehnte, fielen die Männer über ihn her, würgten ihn und schlugen ihn zu Boden. Die beiden Täter entkamen. Es handelt sich bei allen kommunistischen Angriffen stets um die Erlangung von Waffen in großen Mengen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 22. November.

*— **Vortrag.** Wir werden um Aufnahme folgenden Hinweises gebeten: „Die Wahrheit über das tausendjährige Friedensreich", ist das Thema eines Vortrages, den Herr Prediger Saare am Sonntag nachmittag ½5 Uhr in der Friedenskapelle hält. Der Redner, ein gebürtiger Estländer, aus dem vielgenannten Baltikum, ist beschlagen auf dem Gebiete der mancherlei Bestrebungen, „goldene Zeiten" herbeizuführen, und wird versuchen, in genanntem Vortrag die biblische Wahrheit über das Friedensreich darzulegen. Jedermann ist herzlich willkommen!

*— **In den Kammerlichtspielen** werden heute und morgen das tiefergreifende Drama: „Das große Wagnis" mit Hedda Vernon in der Hauptrolle und das spannende Detektiv-Drama: „Das Geheimnis der Unionbank" zur Vorführung gelangen. Das recht sehenswerte Programm ist allen Kinofreunden zu empfehlen.

*— **Central-Theater.** „Der Schmuck der Madonna", dieser gewaltige Kriminalroman, welcher heute und morgen im Central-Theater zur Vorführung gelangt, zeigt dem Beschauer, mit welcher Raffiniertheit in Amerika Schwindeleien verübt werden. Der Film wird äußerst spannend wirken und großen Beifall erwecken. Einige Einlagen ergänzen das prachtvolle Programm.

*— **Einschränkung des Gasverbrauches.** Alle Gaskonsumenten seien auf die in vorliegender Nummer befindliche wichtige Verordnung über die Einschränkung des Gasverbrauchs hingewiesen.

*— **Spar-Prämien-Anleihe.** Wie aus dem in vorliegender Nummer befindlichen Inserat ersichtlich, nimmt das hiesige Bankgeschäft Sarlert & Co. Zeichnungen auf die Spar-Prämien-Anleihe bis zum 9. Dezember spesenfrei entgegen.

*— **Wichtig für Wertpapierbesitzer.** Auf die von dem Bankgeschäft Sarlert & Co. in vorliegender Nummer erlassene Anzeige über die am 1. Dezember in Kraft tretende Verordnung betr. Einlösung, Beleihung und Gutschrift von Wertpapieren machen wir besonders aufmerksam.

*— **Geldmarkt.** Nach einer gesetzlichen Bestimmung können künftig die Zinsscheine und Dividendenscheine von Wertpapieren, also insbesondere von Reichs-, Staats-, Gemeinde-, Kommunalanleihen von Pfandbriefen, Aktien, Obligationen und dergl. nicht mehr an einer beliebigen Stelle eingelöst werden, sondern nur bei einer beliebigen Stelle eingelöst werden, sondern nur bei einer Hinterlegungsstelle, der die Wertpapiere nebst Zinsscheinen oder Dividendenscheinen zur dauernden Verwahrung übergeben sind. Neben den Banken und Kreditgenossenschaften sind auch die Sparkassen solche Hinterlegungsstellen. Unter der gesetzlichen Haftung der Gemeinde nimmt auch die hiesige Sparkasse, die diesen Geschäftszweig schon bisher pflegte, Wertpapiere jeder Art nebst ihren Zinsscheinen zur kostenlosen Verwahrung und Verwaltung entgegen. Zu betonen ist daß mit der Einlieferung der Wertpapiere alsbald zu beginnen ist; denn da die gesetzliche Bestimmung schon am 1. Dezember d. J. in Kraft tritt, werden bereits die Anfang Januar fälligen Zinsscheine nicht mehr in bisheriger Weise, also bei einer beliebigen Stelle eingelöst werden können, sondern nur, wie bemerkt, durch die Stelle, bei der die Wertpapiere hinterlegt sind.

*— **Zulassung sächsischer Volksschullehrer zum Studium.** Nach einer neuen Verfügung des sächsischen Kultusministeriums können sächsische Volksschullehrer und -Lehrerinnen, die die Wahlfähigkeitsprüfung (gleichviel mit welcher Note) bestanden haben, künftig zum Studium an der Universität Leipzig und an der technischen Hochschule Dresden zugelassen werden. Nach beendetem Studium können sie die pädagogische Prüfung und die philosophische Doktorprüfung ablegen. Sie können auch zur Prüfung für das höhere Schulamt zugelassen werden, wenn sie vorher noch eine Ergänzungsprüfung in verschiedenen Fächern, je nach den Prüfungsfächern, oder die verkürzte Reifeprüfung eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule ablegen. Auch nichtsächsische Volksschullehrer und -Lehrerinnen können an den sächsischen Hochschulen mit Genehmigung des sächsischen Kultusministeriums zum Studium und zu den Prüfungen zugelassen werden. Durch diese Verfügung werden die sächsischen Volksschullehrer den preußischen gleichgestellt, die bereits durch eine Verordnung des preußischen Kultusministeriums zum Studium zugelassen worden sind.

*— **Die letzte diesjährige Sonnenfinsternis** findet heute statt. Sie beginnt 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags und endet um 7 Uhr 14 Minuten. Die Finsternis beginnt im südlichen Nordamerika und ist in Nord- und Südamerika mit Ausnahme des Nordwestens und von Chile, Argentinien und Uruguay, im westlichen Europa, in Westdeutschland, der Schweiz und Italien und in der westlichen Hälfte von Nordafrika sichtbar. Für Europa fällt der Anfang der Finsternis nahe mit Sonnenuntergang zusammen.

*— **Ein neuer Tarifvertrag** ist zwischen den Textilarbeiterverband und dem Webereiverband für Mittel- und Westsachsen abgeschlossen worden. Die Abmachungen sehen Stundenlöhne von 1.30 bis 1.70 Mark für Weberinnen bezw. Weber und von 0.80 bis 1,15 Mark für Spuler vor. Bei Akkordarbeit tritt eine Erhöhung von 20 v. H. ein.

Hohndorf-Rödlitz. (Der Verein „Volkshochschule Hohndorf-Rödlitz") veranstaltet Sonntag, den 23. November 1919, abends ½8 Uhr im Gasthof „Zum weißen Lamm" eine Eröffnungsfeier, wobei Herr Lehrer Junghans-Rödlitz über die vom Verwaltungsausschuß geleistete Vorarbeit, sowie über Einrichtung und Zweck der demnächst beginnenden Unterrichtskurse sprechen wird. Sämtliche Gesang- und Turnvereine beider Orte haben Darbietungen in Aussicht gestellt, sodaß der Einwohnerschaft von Hohndorf und Rödlitz der Besuch sehr zu empfehlen ist. Eintritt frei! Jugendliche unter 17 Jahren haben jedoch keinen Zutritt.

Neustadt. (Nach einem Streite mit ihrer Mutter), einer Witwe, wegen einer Geringfügigkeit, ging die 19 Jahre alte Martha Else Wünsche zu einer befreundeten Familie, übernachtete dort und vergiftete sich mit Arsenik.

Zwickau. (Großfeuer.) Die an der Straße nach Carlsfeld i. E. stehende, dem Fabrikbesitzer Glöckner gehörige Wilzschmühle bei Wilzschhaus, in der eine Pappenfabrik betrieben wurde, ist völlig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, da viele Vorräte usw. mit vernichtet wurden.

Die Technik der Kirchenvorstandswahl

weicht von der Technik der allgemeinen Wahlen ab. Es ist weder Listenwahl noch Verhältniswahl. Die Wahl fällt nicht auf diejenige Liste, die die meisten Stimmen erhält, sondern auf diejenigen Kandidaten, denen die meisten Stimmen zufallen. Da nicht die Listen, sondern die einzelnen Kandidaten gewählt werden, ist es zwar möglich, daß nur die Kandidaten einer einzigen Liste durchkommen und alle anderen leer ausgehen — selbst wenn sie nahezu die gleiche Stimmenzahl erhalten haben wie die gewählten Kandidaten, es ist aber auch möglich, daß von jeder Liste ein paar Kandidaten gewählt werden. Nach der Wahl wird eben nicht bekannt gemacht: „es erhielt Liste A soviel, Liste B usw. soviel Stimmen", sondern „es erhielten die Herren W. z. B. 300, N 283, T 200, P 195, O 193, R 168 Stimmen; folglich sind die Herren W, N, T P als gewählt zu betrachten." Es kommt also, wie man sieht, auch hier auf die einzelne Stimme an. Im einzelnen ist für den Wähler folgendes zu beachten:

Er hat sich die Wahlvorschläge genau daraufhin anzusehen, ob sie seiner Anschauung entsprechen. Dabei können folgende Fälle eintreten:

1. Sämtliche auf einem Stimmzettel benannten Kandidaten entsprechen seiner Anschauung. In ein gibt er den Stimmzettel (gefaltet) beim Kabinett ab.

2. Es gefallen ihm einzelne Kandidaten von jedem Stimmzettel andere wiederum nicht. Dann prüft er seine Auswahl, nimmt den ihm zugestellten leeren Stimmzettel, schreibt die vier ihm am besten gefallenden Kandidaten darauf und gibt den Zettel gefaltet ab. Es kann mit Bleistift oder Tinte geschrieben werden, ganz nach Belieben, nur leserlich muß sie, daß die Person des zu Wählenden unzweifelhaft hervorgeht.

3. Es gefällt ihm auf einem Stimmzettel nur ein Name nicht, während er mit den übrigen einverstanden ist. Dann streicht er diesen Namen durch und schreibt dafür unter oder über die anderen Namen den Namen dessen, den er dafür haben will. Es empfiehlt sich aber, dazu einen der Namen aus den anderen Wahlvorschlägen zu wählen. Kandidaten, die auf keinem der Wahlvorschläge benannt sind, haben nämlich gar keine Aussicht, gewählt zu werden.

4. Der Wähler findet auf den ihm zugegangenen Stimmzetteln, der den veröffentlichten Wahlvorschlägen überhaupt nur zwei oder drei ihm zusagende Persönlichkeiten, oder auch nur eine. Dann schreibt er auf seinem Stimmzettel die Namen der ihm nicht gefallenden einfach durch oder schreibt den oder die Namen seiner Erkorenen auf den leeren Stimmzettel und gibt den Stimmzettel nur mit einem, zwei oder drei Namen ab. Auch solche Stimmzettel sind gültig und die stehen gelassenen Namen werden mit gezählt, kommen also dem betreffenden Kandidaten zugute!

5. Wer keinem der vorgeschlagenen Kandidaten seine Stimme geben will, reiche immerhin gleichsam zum Protest einen leeren Stimmzettel ein. Er wird dann wenigstens in der Wählerliste als Wähler vermerkt.

6. Ungültig sind nur solche Stimmzettel, auf denen mehr als vier Kandidaten vermerkt sind oder aus denen sonst nicht zweifelsfrei zu erkennen ist, wen der Wähler hat wählen wollen. —

Möchten nun diese Aufklärungen dazu dienen, recht viele Wähler zum Abgeben ihres Zettels zu ermutigen! Die Wahl ist geheim, die Auszählung geschieht öffentlich, die Wahl beginnt ½2 Uhr und wird Schlag ¾4 Uhr geschlossen. Wahllokal ist die Kirchenkanzlei. Möchte die Wahl zum Heile der kirchlichen Weiterarbeit ausfallen! —e.